

der besten unserer deutschen ascetischen Literatur; es ist daher auch in „Herders ascetische Bibliothek“ eingereicht worden. Es wird zur Orientierung dienen, wenn wir mit des Herausgebers eigenen Worten das Verhältnis dieses Buches zur Philothea des heiligen Franz Sales kennzeichnen (S. VIII): „Die Philothea ist eine Einleitung zum gottseligen Leben, die Lehre von der wahren Frömmigkeit, ein Leitfaden zur höchsten Vollkommenheit. Wenn das erste Buch die Theorie von der Frömmigkeit vorwiegend betont, so wird im letztern mehr auf die Praxis aufmerksam gemacht. Hier sieht man die Seele mehr mit ihren Mängeln gegen die Hindernisse kämpfen, und der Verfasser wohnt diesem Kampfe mit wachsamem Auge und liebendem Herzen bei, um die Wunden zu heilen und den Mut aufzurichten, die Sieger in der Demut zu erhalten und die Verwegenen vor Gefahren zu warnen. Dies alles bietet das größte Interesse.“ — Das Buch umfaßt in zahlreichen Kapiteln nebst einem Anhang folgende Hauptteile: 1. Wesen und Eigenschaften der wahren Frömmigkeit. 2. Tugenden, welche sie hervorbringt. 3. Mittel, um sie zu erwerben. 4. Besondere Belehrungen. 5. Verführung zu einem besonderen Stande. 6. Belehrungen für Weltleute. 7. Von der Frömmigkeit im Priesterstande. 8. Von der Frömmigkeit im Ordensstande.

Freinberg-Rinz.

P. Georg Kolb S. J.

- 4) **Leben und Lehre Jesu Christi.** Betrachtungen für alle Tage des Jahres von P. Nic. Avancini S. J. Aus dem Lateinischen übersetzt von Dr. th. ph. Jakob Ecker. Dritte Auflage. Zwei Bändchen (XLVIII u. 692 S.). Freiburg 1904. Herder. M. 3.60 = K 4.32; geb. M. 4.80 = K 5.76.

Vorausgeschickt wurde dieser deutschen Bearbeitung eine Lebensskizze des durch seine Frömmigkeit und Wissenschaft ausgezeichneten Verfassers († 1686), worauf eine kurze Belehrung über die Betrachtung von P. J. Buis S. J. († 1611) die Einleitung zur Vita et doctrina Jesu Christi bildet. Dieses in wenigstens acht Sprachen übersehte Betrachtungsbuch hat wohl unter allen ähnlichen die zahlreichsten Auflagen erlebt und die hier vorliegende, nach dem korrekten Texte bearbeitete deutsche Uebersetzung beweist durch den schnellen Absatz ihre vorzügliche Brauchbarkeit; die erste Auflage erschien 1877, die zweite 1895, die dritte schon 1904. Avancini nimmt noch immer den ersten Platz ein, wenn es auf kurzen und treffenden Ausdruck und gewandte Anwendung des Betrachtungsstoffes ankommt. Jede Betrachtung ist in drei Punkte geteilt. Das erste Bändchen behandelt die Menschwerdung, Jugend, das Leiden und die Verherrlichung des Herrn für die Zeit des Advents bis Pfingsten. Das zweite Bändchen behandelt für die übrige Zeit des Jahres das öffentliche Leben und die Lehren des Herrn. Betrachtungen für die Feste finden sich nicht, wenn sie nicht mit den Lebensgeheimnissen des Herrn zusammenfallen; doch gibt eine Schlußtafel den Hinweis auf solche Festbetrachtungen und auf die sonntäglichen Evangelien aus dem Buche. Die kritische Exegese wird manche unbedeutende Behauptungen beanstanden, die hier nicht in Betracht kommen und der getreue Uebersetzer daher bestehen ließ. Ein Verdienst des Uebersetzers ist es, daß er die nur für Ordenspersonen geltenden Ausdrücke verallgemeinert und das Werk für alle nach Vollkommenheit strebenden Personen angepaßt hat.

P. Georg Kolb S. J.

- 5) **P. Bruno Bercnuffes S. J.** neue praktische Betrachtungen auf alle Tage des Jahres für Ordensleute. Aus dem Französischen übersetzt von P. W. Sander S. J. Neu bearbeitet von P. Joh. B. Lohmann S. J. Sechste, vielfach verbesserte Auflage. Kl. 8°. Zwei Bände zu 615 u. 619 S. Paderborn 1904. Junfermann. Geh. M. 6. — = K 7.20, geb. M. 8.50 = K 10.20.

Der Titel „Praktische Betrachtungen“ weist auf das Hauptverdienst des Verfassers und der Herausgeber hin, dieselben nämlich den Ordenspersonen beider Geschlechter, vorzugsweise den Ordensmännern, recht verständlich und gleichsam handgreiflich vorzulegen, ohne viel das eigene Denken in der Untersuchung und Anwendung des Stoffes zu beanspruchen. Für Ordensbrüder und -Schwestern sind sie daher vor vielen andern zu bevorzugen, indem in einfacher Weise Vorübung, Erwägung und Anwendung in jedem der zwei bis drei Punkte, häufig auch Anmutung, Gebet oder Vorsatz zum Schlusse detailliert angegeben wird. Auch ist die Reihenfolge der Betrachtungen dem politischen Kalender angepaßt; der erste Band reicht vom 1. Jänner bis 31. Juni; der zweite Band vom 1. Juli bis 31. Dezember. Wegen der Wandelbarkeit des kirchlichen Kalenders in Bezug auf das Osterfest ist ein „Ergänzungsmonat“ im ersten Bande eingefügt und dessen Benützung angegeben. Es wird der Gang der Lebensereignisse des Herrn nicht nur durch Betrachtungen über moralische Tugenden unterbrochen, sondern auch auf die Feste Mariens und wichtigerer Heiligen an den betreffenden Tagen Rücksicht genommen. Nur vermissen wir eine Betrachtung über den heiligen Namen Maria und auf das Fest der Apostelfürsten und Engelsfürsten. Dagegen finden wir eine erwünschte Novene zum heiligen Geist und zum göttlichen Herzen Jesu, Betrachtungen für die ersten Monatsfreitage, für die monatliche Geisteserneuerung und eine Tabelle der Fragen zur Erforchung des Gewissens in derselben. Auch wird anfänglich eine Anleitung zur Anhörung der heiligen Messe und Gewissenserforschung gegeben. Der bereits in der fünften Auflage bedeutend veränderte Text ist in der jetzigen sechsten Auflage noch verbessert. In manchen exegetischen Ansichten braucht man jedoch dem vorliegenden Texte nicht zu folgen; auch dürften die praktischen Anwendungen vielleicht für manche unpassend oder übertrieben erscheinen.

P. Georg Kolb S. J.

6) Des ehrwürdigen Ludwig Blossius Geistlicher Perlenkranz aus den Schriften der heiligen Gertrudis, Mechthildis, Katharina von Siena und Virgitta. Aus dem Lateinischen übersezt von Johann Weißbrodt, w. Pf. Zweite, vielfach veränderte Auflage, herausgegeben von P. Heinrich Molitor O. S. B. d. Beur. Kongr. X u. 152 S. Freiburg 1904. Herder. Brosch. M. 1. — = K 1.20, geb. M. 1.50 = K 1.80.

Dieses Bändchen aus der bei Herder erscheinenden Aetischen Bibliothek eignet sich besonders „für fromme Leser, welche die dargebotenen Offenbarungen mit demütigem und dankbarem Sinne hinnehmen“. Das Monile spirituale des gelehrten Benediktinerabtes Ludwig von Blois, welches eigentlich den zweiten Teil seines im Jahre 1558 verfaßten Werkes Conclave animae fidelis bildet, ist seit jeher von ästhetischen Schriftstellern hochgeschätzt und zitiert worden. Viele darin enthaltene Lehren, Bilder und Vergleiche erfüllen Geist und Herz mit erhabenem Lichte und Troste, die Ausdrucksweise stimmt im allgemeinen mit der Sprache der Kirche und der Gottesgelehrten überein. Man vergleiche aus den 14 Kapiteln namentlich die Offenbarungen über die weise Maßhaltung und gerade Absicht (2.), über die Abbüßung der täglichen Fehler (4.), über die öftere Beicht und Kommunion (5. und 6.), über das Vertrauen auf die göttliche Vorsehung (11.) und über die Freuden des Himmels (14.). — Die kirchliche Approbation der Offenbarungen der genannten Heiligen hat zunächst nur negativen Wert, d. i. sie enthalten nichts gegen Glauben und Sitten; inwieweit die einzelnen Anschauungen unmittelbar durch die Einwirkung Gottes zustande kamen oder durch die natürlichen, dem Irrtum unterworfenen Geisteskräfte, unterliegt der theologischen und geschichtlichen Kritik; es ist hierüber der Berücksichtigung wert, was nach der Lebensgeschichte der heiligen Mechthild und Gertrud in der Geschichte des deutschen Volkes von P. Emil Michael (III. Band, S. 203—211) unter dem Titel: „Allgemeine kritische Würdigung der Privata-